Martin (privat)

Von: Martin Wetzel (Journalist) [martin.wetzel.journalist@gmail.com]
Gesendet: Donnerstag, 7. September 2017 11:37
An: 'Kling, Isabel (MLR)'
Betreff: z. H. v. Herrn Minister Hauk -> Abschließend Informationen -> Noch ein wichtiger Nachtrag -> WICHTIGER Nachtrag zu -> "PRESSEANFRAGE z. H. v. Herrn Minister Hauk persönlich" vom 4.08.2017, 11:07 Uhr (Projekt "OPtiGüll")
Anlagen: Projekt OPtiGüll - Stellungnahme zum Prüfbericht MIT Nachtrag ab Seite 25.pdf; Antwort von BIO-PROTECT.pdf; Antwort von PHYTOWELT.pdf

Wichtigkeit: Hoch

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Kategorien: Bodenleben

Sehr geehrter Herr Minister Hauk

Wie in meinem Schreiben vom 24. August angekündigt, sende ich Ihnen im Anhang ergänzend Antworten von Biotechnologieunternehmen auf meine Fragen *(siehe auch weiter unten, in meiner Email vom 24.08.2017)*.

Zusammenfassend

1. JEDES von mir kontaktierte Unternehmen *(10 Stück, wobei 5 Unternehmen die Rechte NICHT dem Auftraggeber geben)*, ist sich mehr oder weniger 100 %ig sicher(!) die gestellten Aufgaben *(Screening einschl. nach den entsprechenden Mikroorganismen, Selektion, Zucht in Reinkultur, etc. einschl. genetische Entschlüsselung, als Vorlage für eine kommerzielle Reproduktion - mit 99,9 %er Erfolgsgarantie)* innerhalb von 12-18 Monaten realisieren zu können. Die Kosten dafür lägen zwischen 120.000 bis max. 150.000 €. Siehe Antworten der Firmen BIO-PROTECT *(Konstanz)* und PHYTOWELT *(41334 Nettetal)* im Anhang. *(Siehe auch: www.gen-ial.de und http://biotechnologie.de/profiles/2954-institut-fuer-bioanalytik-umwelttoxikologie-biotechnologie-halle-gmbh.)*
   Bei 4 Unternehmen lägen die Rechte beim Aufraggeber. D. h., da der Auftraggeber das Land Baden-Württemberg bzw. die entsprechende Projektleitung wäre, könnten diese Mikroorganismen mit einer Zulassung zur Anwendung als Gülleveredelungsverfahren und als Alternative zur bodennahen Ausbringung ausgestattet, die Rechte am Ergebnis *(definierte Mikroorganismen)* für die Wirtschaft frei gegeben werden, so dass verschiedene interessierte Reproduzenten und/oder Handelsunternehmen im Zuge wirtschaftlicher Konkurrenz diese Mikroorganismen an Landwirte vertreiben können.
   2 weitere Unternehmen halten sich ebenfalls für die genannte Aufgabenstellung für prädestiniert, können aber erst Ende September meine Fragen schriftlich beantworten, da wichtige Kompetenzen derzeit im Urlaub bzw. geschäftlich im Ausland unterwegs sind. Die Konditionen und Kosten wären im Rahmen von Pos. 1.

2. Ein „genetischer NEUBAU“ von Mikroorganismen mit entsprechenden Eigenschaften (mit 100 %er Erfolgsgarantie) läge kostenseitig bei nur 70.000 bis 100.000 €. Allerdings wären dafür notwendige Studien hinsichtlich Auswirkungen auf die Umwelt deutlich aufwendiger, langwieriger und teurer.

F A Z I T

Es gibt keinen Zweifel an der Machbarkeit – sprich, 10-30 Jahre empirischer Erfolge und Erfahrung in der Landwirtschaft sowie Mikrobiologen verschiedenster wissenschaftlicher Einrichtungen bestätigen, dass es natürlich vorkommende Mikroorganismen gibt und Biotechnologieunternehmen, dass entsprechende Mikroorganismen problemlos*(!)* „neu“ hergestellt werden können, die durch Impfung von Rohgülle die Ammoniakemissionen bei der Ausbringung von Gülle und INNERHALB von Stallungen sowie die Nitratbelastung im Grundwasser entscheidend senken.

Daher wäre dieser Weg eine SEHR empfehlenswerte Ergänzung ab „Phase 2“ beim von mir empfohlenen Projekt „OPtiGüll 2.0“ *(Neuauflage von „OPtiGüll“)*. Auch da erweist es sich als äußerst sinnvoll, wenn die Gesamtprojektleitung bei der Uni-Hohenheim *(Prof. Dr. Andrea Kruse und Dominik Wüst)* läge.
Das hat überhaupt nichts mit „Bauernfängerei“ und „Esoterik“ zu tun, sondern ist Tagesgeschäft von Mikrobiologen an verschiedensten wissenschaftlichen Einrichtungen und natürlich auch bei entsprechenden Biotechnologieunternehmen.

Würden **alle(!)** meine **Empfehlungen**, einschl. der Einbindung von Biotechnologieunternehmen wie oben beschrieben, **Ihre Zustimmung** finden, lägen die **GESAMTKOSTEN** für „OPtiGüll 2.0“ zwischen schätzungsweise **150.000 bis maximal 250.000 € - inkl. Feldversuche, Untersuchungen hinsichtlich Auswirkungen veredelter Gülle auf die mikrobiologische Biodiversität im Boden** *(Kooperation/Unterauftrag an „BIOINVENT“)*.
Die **Kosten** für Probeentnahmen und Analysen hinsichtlich der **grundsätzlichen Wirksamkeit der bisher genannten Verfahren** *(„EM“, „Agrostim“ und „JBS“)*, wie in „Phase 1“ von und im Nachtrag zu „OPtiGüll 2.0“ beschrieben, lägen schätzungsweise bei deutlich **unter 10.000 €** und ließen sich problemlos **noch dieses Jahr realisieren**.

B i t t e & A p e l l
In Anbetracht der vielen Probleme durch normale Gülle, der vermeidbaren Anschaffungskosten für bodennahe Ausbringtechnik für Landwirte *(150 Mio. € PLUS X)* , Feinstaubtote, Nitratbelastungen, etc. und der zu erwartenden Gesamtkosten bei einer nahezu 100 %-igen Erfolgsgarantie, appelliere ich an Sie, das Projekt „OptiGüll 2.0“ in der von mir vorgeschlagenen Vorgehensweise und mit der von mir empfohlenen Gesamtprojektleitung zeitnah zu veranlassen.

Gerne stehe ich Ihnen für weitere Anregungen und kostenfreien Unterstützung zur Verfügung.

W I C H T I G
Lieber **Herr Minister Hauk**. **BITTE beantworten Sie meine Presseanfragen** vom 4. August und die in den Nachträgen vom 14. und 24. August sowie hinsichtlich dem obigen Apell **bis spätestens Mittwoch, den 13. September**, damit ich im Falle einer der Sache „nicht-dienlichen“ Antwort Ihrerseits, die ganze*(!)* Sache noch VOR den Bundestagswahlen angemessen und wirkungsvoll an die Öffentlichkeit bzw. entsprechende Schnittstellen bringen kann.
Es geht um eine glaubhafte Bestätigung Ihrer politischen Grundsatz-Entscheidung die ja von Ihnen(!) schon letztes Jahr getroffen wurde und das bisherige Projekt „OPtiGüll“ zur Folge hatte. Das bisherige Projekt „OPtiGüll“ ist jedoch ein „Flop“ bzw. nachweislich nicht geeignet, die Wirkungsfähigkeit der Veredelungsverfahren zu prüfen und wird damit den Intentionen und Fragestellungen nicht gerecht.
Es geht auch darum, **wie ernst es Ihnen war und ist**, die **Wirksamkeit** von Gülleveredelungsverfahren im Rahmen einer wissenschaftlich korrekter Vorgehensweise, wie mit Projekt „OPtiGüll 2.0“ vorgeschlagen, **prüfen zu lassen** und unter Berücksichtigung meines letzten und diesen Schreibens genannte Empfehlungen zu berücksichtigen.
Bitte senden Sie mir daher eine KLARE, **unmissverständliche** Antwort/Stellungnahme *(etwas Verbindliches!)*.
Sollte ich bis zum o. g. Termin keine Antwort erhalten, werde ich dies als „für Sie derzeit nicht relevant bzw. keine besondere Priorität“ kommunizieren.
Das ist wirklich nicht böse gemeint *(ich bin unparteiisch und respektiere auch Ihre Leistungen für unser Land)*, aber ich werde für den Erfolg der Sache alles tun und die Möglichkeiten die sich durch die Wahlen bieten, kann ich dabei einfach nicht ignorieren. Denn, was soll ich stellvertretend für viele Menschen sonst tun, wenn respektable Entscheidungsträger etablierter Parteien nicht die richtigen Entscheidungen „in time“ treffen?
Dann werden die „Enttäuschten“ jemand anders wählen – und sei es nur auf „gut Glück“.

Durch eine klare Entscheidung FÜR „OptiGüll 2.0“ und einer entsprechenden PM und im Wahlkampf der letzten 10 Tage, könnten SIE „nebenbei“ IHRER Partei mit dieser Sache als Beispiel für Wahrnehmung wichtiger Wählerinteressen nachhaltige Sympathien und Stimmen*(rück)*gewinne bei wichtigen ggf. entscheidenden Wählergruppen erzielen.

Mit Respekt und herzliche Grüße

Martin Wetzel

Bitte bestätigen Sie den Erhalt dieser Email per Lesebestätigung.

Martin Wetzel
Freier Journalist für ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit
Ehrenamtlicher Hrsg. und Chefredakteur von www.aha-magazine.com
Recherchen und Beiträge für Journalisten und Redaktionen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt:
T: 077 24 - 949 9000
E: martin.wetzel.journalist@gmail.com
A: 78106 St. Georgen im Schwarzwald, Postfach 1407

Mitglied beim **Südwestdeutschen Zeitschriftenverleger Verband e. V.**
ID: 45-2-63034
Download vom Presseausweis als PDF-Datei

Von: Martin Wetzel (Journalist) [mailto:martin.wetzel.journalist@gmail.com]
Gesendet: Donnerstag, 24. August 2017 13:34
An: 'Kling, Isabel (MLR)'
Betreff: Noch ein wichtiger Nachtrag -> WICHTIGER Nachtrag zu -> "PRESSEANFRAGE z. H. v. Herrn Minister Hauk persönlich" vom 4.08.2017, 11:07 Uhr (Projekt "OPtiGüll"

Sehr geehrter Herr Minister Hauk

Sie sehen, dass Thema Gülle „beschäftigt“ mich und ich beschäftige mich mit diesem Thema.
Entscheidend für meinen ehrenamtlichen Einsatz für diese Sache war ein persönliches Aha-Erlebnis. Ich kann nur jedem, der sich mit diesem Thema befasst, nur empfehlen selber mal einen landwirtschaftlichen Betrieb aufzusuchen, der ein solches Verfahren erfolgreich einsetzt und selber zu schnuppern.
Wenn man es nicht persönlich erlebt hat, ist es halt auch nur schwer zu glauben (muss man ja auch nicht „glauben“, man kann ja auch selber mal riechen).

Wenn selbst Bakterien gezüchtet werden, die bei einer „Ölpest“ auf Wasser und Vögel gesprüht wird, das Öl in kürzester Zeit zerlegen und auch verklebtes Gefieder reinigen (wird nun an der Ostsee eingesetzt), warum soll es dann auch nicht mit Gülle funktionieren?

Die Erfahrungen(!) aus der Landwirtschaft belegen, dass es verschiedene Verfahren gibt mit Hilfe von Mikroorganismen die Eigenschaften von Gülle deutlich zu verändern (und dabei Ammoniakemissionen und Nitratbelastungen deutlich zu senken.
„Nicht alle Wege führen nach Rom - aber wenn es einen Weg gibt, gibt es auch andere!“

Zu meinem vorgeschlagenen Projekt „OPtigüll 2.0“ kam mir eine weitere SEHR INTERESSANTE Ergänzung:
Gedanke: Wenn klar ist, dass etwas funktioniert und undefinierte Mikroorganismenmischungen bzw. Impfstoffe verschiedener Anbieter ein gewünschtes Ergebnis erzielen können – warum nich mal mit Fachleuten sprechen, die

im Kundenauftrag gezielt nach speziellen Mikroorganismen mit bestimmten definierten Eigenschaften/Fähigkeiten zu suchen/screenen, zu definieren und in Reinkultur herzustellen.
Nach kurzer Recherche hatte ich eine Übersicht von nahezu allen Anbietern in Deutschland, die Mikroorganismen nach Kundenwunsch „entwickeln".
Mit allen trat ich in Kontakt und 8 Unternehmen bzw. wissenschaftliche Einrichtungen, bestätigten, dass es kein Problem sei, entsprechende Mikroorganismen zu gewinnen, definieren und zu vervielfältigen, die als kostengünstiger Impfstoff zu jeder Gülle zugegeben werden können um im Ergebnis Ammoniakemissionen bei der Ausbringung von Gülle um mindestens 50 % zu reduzieren und die Nitratbelastungen im Grundwasser deutlich zu reduzieren.

Nach diesen Gesprächen, sendete ich allen Ansprechpartnern meine wichtigsten Fragen schriftlich.
Meine Fragen:

1. Sind Sie in der Lage Mikroorganismen (z. B. Hefe-Bakterien Symbiose) zu entwickeln/züchten/… die jeder Form von Gülle zugegeben werden können und diese so umwandeln, dass die Ammoniakemissionen bei der Ausbringung von Gülle um mindestens 50 % UND die Nitratbelastung im Grundwasser reduziert werden, vorzugsweise zu Gunsten von Pflanzenwachstum/-gesundheit und vorzugsweise positiv für das Bodenleben?
2. Wie hoch schätzen Sie die Erfolgsaussichten?
3. Wie lange würden Sie zur Entwicklung benötigen?
4. Was würde die Entwicklung kosten, wenn die Rechte/Verwertung dem Auftraggeber obliegen?
5. Wäre es möglich, bei der Entwicklung, Ressourcen des Aufraggebers zu integrieren (und damit ggf. Kosten zu reduzieren)?

In den nächsten 10 Tagen erhalte ich von allen kontaktierten Unternehmen bzw. wissenschaftliche Einrichtungen Antworten mit einer Kostenschätzung – die ich, sobald sie mir zur Verfügung stehen, an Sie weiter leite.

Über diesen Weg (der Beauftragung Mikroorganismen mit bestimmten Zieleigenschaften „entwickeln" zu lassen), hätte man ganz sicher ein sicher funktionierendes Ergebnis!
Das Ergebnis wäre Eigentum des Aufraggebers. Kosten für die Nachzucht bis zur Verpackung und bereit für die Anwendung vom Landwirt bin ich ebenfalls am ermitteln.
DANN wäre der Aufraggeber (das Land) „Entwickler" und Besitzer des Know-Hows (der definierten Kulturen und Vorgehensweise) und kann dies zur freien Nutzung zur Verfügung stellen, so dass verschieden Unternehmen die Mikroorganismen nach Vorgabe vervielfältigen, …, verpacken und vermarkten können und dabei für Landwirt im Zuge des Wettbewerbs ein vernünftiger Preis mit einem standardisierbaren Verfahren durch definierte Kulturen realisiert wird.

Nebenbei, all dies hat überhaupt nichts mit „Bauernfängerei" und „Esoterik" zu tun, sondern mit purem Pragmatismus seitens der RICHTIGEN Fachleute (die sich täglich mit solchen Aufgaben befassen). KEIN/E Fachfrau/-mann mit dem ich sprach, zweifelt an der Machbarkeit.

Ich sprach mit entsprechenden Emissionsbeauftragten, etc. der Niederlande, Schweiz und Österreich – die ebenfalls mit großem Aufwand seit Jahren nach Lösungen suchen – Nicht zuletzt auf Grund bekannter Vorurteile - KEINER verfolgte bisher den mikrobiellen „Weg". Eine Nachlässigkeit. Sollten jedoch die vom MLR beauftragten Untersuchungen zu einem positiven Ergebnis führen (wirksames biologisches Verfahren zur Reduktion der Ammoniakemissionen bei der Ausbringung von Gülle und im Stall), dann würden diese Länder kurzzeitig folgen bzw. ebenfalls diese Verfahren bei sich zulassen.

Es ist möglich, es ist machbar – und das alles in einem durchaus überschaubaren Rahmen.
Mögen verantwortungsbewusste Entscheidungsträger Ruhm und Ehre genießen, und die Geld verdienen, die entsprechende Produkte zu vernünftigen Konditionen anbieten – für mich entscheidend ist, dass das realistisch Machbare auch getan wird.

Mit Dank für Ihre Aufmerksamkeit und herzliche Grüße

Martin Wetzel

Bitte bestätigen Sie den Erhalt dieser Email per Lesebestätigung.

Von: Martin Wetzel (Journalist) [mailto:martin.wetzel.journalist@gmail.com]
Gesendet: Montag, 14. August 2017 18:13
An: 'Kling, Isabel (MLR)'
Betreff: WICHTIGER Nachtrag zu -> "PRESSEANFRAGE z. H. v. Herrn Minister Hauk persönlich" vom 4.08.2017, 11:07 Uhr (Projekt "OPtiGüll"
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrter Herr Minister Hauk

Im Anhang erhalten Sie noch einmal meine Stellungnahme, mit Projektvorschlag und PRESSEANFRAGE, gesendet am Freitag, 4. August 2017 11:07:10

MIT einem WICHTIGEN NACHTRAG von Seite 25 bis 30 zu Ihrer Kenntnisnahme und einer weiteren, ergänzenden Presseanfrage.

Hinweis:
Sollte meine Empfehlung hinsichtlich einer „Neuauflage" der Versuche wie mi „OPiGüll 2.0" vorgeschlagen Ihre Zustimmung finden, wäre es sehr wichtig, den Auftrag ZEINAH möglichst noch diesen Monat (August) neu zu erteilen bzw. vorzugsweise die Uni Hohenheim mit der Projektleitung beaufragen, damit die sich kurzfristig mit den beratenden und praktischen Projektpartnern zur Koordination und Terminierung der Probeentnahmen zur „Phase 1" in Verbindung setzen können.
Probeentnahmen und erste Analysen zur Beurteilung der Wirksamkeit der Verfahren *(siehe „Phase 1" von „OPtiGüll 2.0)* können dieses Jahr nur innerhalb von September bis Ende Oktober vorgenommen werden, wobei die veredelte Gülle für höchstens 3-5 Tage für eine Probeentnahme zur Verfügung steht, weil sie dann ausgebracht wird.

Dieses Schreiben bzw. im Anhang ist vertraulich und wird von mir bis 25.08.2017 nicht veröffentlicht bzw. für „weiterer kommunikativer Maßnahmen" zur Umsetzung NEUER Versuche eingesetzt.
Meine Anmerkung auf Seite 31 sollte zur Vermeidung von Irritationen ebenfalls diskret gehandhabt werden und wird meinerseits auch im Falle von Veröffentlichungen NICHT Teil davon sein bzw. vorher entfernt.

Mein Ziel ist, dass GEEIGNETE Versuche von GEEIGNETEN Kompetenzen zeitnah beauftragt werden und „Phase1" mit der Grundsatzbeurteilung hinsichtlich der Wirksamkeit der Verfahren zur Reduktion der Ammoniakemissionen noch dieses Jahr abgeschlossen wird! Dazu werde ich ALLE mir zur Verfügung stehenden Mittel, Kontakte und Möglichkeiten nutzen (auch bzw. gerade in Angesicht der anstehenden Wahlen). Um dies effizient zu realisieren, ergibt sich der u. g. Termin für eine Beantwortung meiner PRESSEANFRAGEN und, damit auch noch dieses Jahr „Phase 1" noch abgeschlossen werden kann.
Mir geht es nicht GEGEN irgend etwas oder jemand sondern „nur" FÜR die Sache.
Meine ehrliche Zielorientierung beweise ich u. a. damit, dass ich meine frühere Dokumentation der Kommunikation und die vielen Probleme und „Missverständnisse" mit dem MLR bzw. untergeordneter Einrichtungen schon im März dem öffentlichen Zugriff entzog und auch nicht an weitere Jorunalisten/Redaktionen/… weiter kommuniziert habe. Daraus ließe sich zwar eine spannend-deprimierende Story machen, die sich auch gut verkaufen ließe, aber wie gesagt, darum geht es mir nicht.
FÜR die Sache, bin ich bereit, all das unschöne und auch politisch Verantwortbare zu vergessen (wenn Sie „OPtiGüll 2.0" beauftragen, dann hat es für mich kein „OPtiGüll" gegeben) und darüber zu schweigen oder wenn eine Ziellerreichung meinerseits gar nicht anders möglich, auch das entsprechend zu instrumentalisieren.

Da ich dieses Projekt „Gülle" 100 % ehrenamtlich, ohne jegliche monetäre Intention und/oder Gewinn betreibe, stehe ich unentgeldlich bzw. falls notwendig lediglich gegen Spesen/Reisekostenerstattung, Ihnen, der neuen Projektleitung gerne beratend und vermittelnd zur Verfügung.

Bedenken Sie für sich als Politiker (und Ihre Partei), wenn SIE medial verkünden (lassen), dass SIE hier in Baden-Würtemberg sich der umfassenden Probleme beim Thema Gülle bewusst sind und dazu lösungsorientierte und erfolgversprechende wissenschaftliche Untersuchungen beauftragt haben. Sie könnten sich als echter MACHER erweisen (unabhängig wie die Untersuchungen ausfallen) und bei Erfolg sogar noch als wahrer HELD – vor den Landwirten (-> Investitionen), Bürger (-> Gestank), Wissenschaft (-> Emissionen, Wasserbelastung, Biodiversität, Umwelt, Naturschutz, …) und POLITISCH – weil SIE DER politische Entscheidungsträger sind, der ein großes internationales Problem zu einer echten Lösung verholfen hat (weil Sie entsprechende Versuche beauftragt haben).

Bei Rückfragen, bin ich gerne täglich von 11:00 bis 16:30 Uhr unter 077 24 – 949 9000 erreichbar.

Noch eine weitere Presseanfrage, ergänzend zu den oben erwähnten im Anhang:
Wären Sie Herr Minister Hauk zwischen Sepember und Oktober diesen Jahres bereit bei maximal 3 landwirtschaftlichen Betrieben in Baden-Württemberg, bei denen nach den zu prüfenden Verfahren, Gülle veredelt wird, SELBER mal vorbei zu kommen und PERSÖNLICH mal zu riechen?

Bitte beantworten Sie meine Pressefragen auf Seite 19, 20 und 30 im Anhang und oben kurzfristig, spätestens jedoch bis Freitag, den 25. August 2017.

Herzliche Grüße

Martin Wetzel

Bitte bestätigen Sie den Erhalt dieser Email per Lesebestätigung.

Martin Wetzel
Freier Journalist für ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit
Ehrenamtlicher Hrsg. und Chefredakteur von www.aha-magazine.com
Recherchen und Beiträge für Journalisten und Redaktionen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt:
T: 077 24 - 949 9000
E: martin.wetzel.journalist@gmail.com
A: 78106 St. Georgen im Schwarzwald, Postfach 1407

Mitglied beim **Südwestdeutschen Zeitschriftenverleger Verband e. V.**
ID: 45-2-63034
Download vom Presseausweis als PDF-Datei

Von: Kling, Isabel (MLR) [mailto:Isabel.Kling@MLR.BWL.DE]
Gesendet: Freitag, 4. August 2017 11:13
An: Martin Wetzel (Journalist)
Betreff: Gelesen: PRESSEANFRAGE z. H. v. Herrn Minister Hauk persönlich

Ihre Nachricht

An: Kling, Isabel (MLR)
Betreff: PRESSEANFRAGE z. H. v. Herrn Minister Hauk persönlich
Gesendet: Freitag, 4. August 2017 11:07:10 (UTC+01:00) Amsterdam, Berlin, Bern, Rom, Stockholm, Wien

wurde am Freitag, 4. August 2017 11:13:11 (UTC+01:00) Amsterdam, Berlin, Bern, Rom, Stockholm, Wien gelesen.

Von: Martin Wetzel (Journalist) [mailto:martin.wetzel.journalist@gmail.com]
Gesendet: Freitag, 4. August 2017 11:07
An: 'Kling, Isabel (MLR)'
Betreff: PRESSEANFRAGE z. H. v. Herrn Minister Hauk persönlich

Sehr geehrter Herr Minister Hauk

Letztes Jahr wurde von Ihnen bzw. Ihrem Ministerium eine wissenschaftliche Untersuchung hinsichtlich der Wirksamkeit von Gülleveredelung zur Reduktion der Ammoniakemissionen bei der Ausbringung von Gülle und ggf. als Alternative zur Pflicht der bodennahen Ausbringung laut neuer Düngeverordnung in Auftrag gegeben.

Am 16.04.2017 erschien dazu der Prüfbericht zum Projekt „OPtiGüll“ der LAZBW-Aulendorf.

Die Vorgehensweise, bei den Versuchen war/ist wissenschaftlich NICHT korrekt bzw. schlichtweg falsch und wird der Intention und den Fragestellungen in KEINSTER Weise gerecht.

Im Anhang ist eine *(noch)* vertrauliche* Stellungnahme, mit einer Begründung, einem Vorschlag für eine wissenschaftlich korrekte Vorgehensweise sowie einer PRESSEANFRAGE mit 4 Fragen und der Bitte diese zeitnah zu beantworten.

*= Stichwort Vertraulichkeit: Diese Email geht AUSSCHLIESSLICH an Sie und NICHT an die Öffentlichkeit WEIL ich KEIN Interesse daran habe irgend jemand zu diskreditieren/kompromittieren *(auch wenn das durchaus eine vermarktungsfähige Story wäre)* SONDERN um die Sache und dabei um eine seriöse, unbefangene und wissenschaftlich korrekte Untersuchung der Verfahren bzw. ebenso äquivaläntер Möglichkeiten.
Erst Ihre Antwort entscheidet, was und wie veröffentlicht wird.
Sollten die Vorschlägen in der Stellungnahme auch Ihrer Ansicht entsprechen, würde ich das bisherige Projek „OPtiGüll“ nur in 1 Satz ohne Details als „kleines Startproblem“ bezeichnen und ausschließlich über die ggf. von Ihnen *(neu)* beaufragen Versuche *(„OPtiGüll 2.0“)* berichten.

Herzliche Grüße

Martin Wetzel

Bitte bestätigen Sie den Erhalt dieser Email per Lesebestätigung.

Martin Wetzel
Freier Journalist für ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit
Ehrenamtlicher Hrsg. und Chefredakteur von www.aha-magazine.com
Recherchen und Beiträge für Journalisten und Redaktionen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt:
T: 077 24 - 949 9000
E: martin.wetzel.journalist@gmail.com
A: 78106 St. Georgen im Schwarzwald, Postfach 1407

Mitglied beim **Südwestdeutschen Zeitschriftenverleger Verband e. V.**
ID: 45-2-63034
Download vom Presseausweis als PDF-Datei